

**Sturm und Frost.**

In Ost- und West-Preußen und Posen sind über 50 Menschen erfroren. — Das Feuerschiff von Vortum mit 14 Mann Besatzung verloren. — Vier Dampfer Opfer des Unwetters.

Die deutschen Bundesstaaten regeln ihre Eisenbahn-Streitigkeiten. — Neuer Thronanwärter für Oldenburg. — Drohende Streikfahrt im Kohlenrevier.

Der General Fock geht mit seinen Leuten in japanische Kriegsgefangenschaft.

**Die Lage in Ungarn.**

Aus dem fernen Osten. Tokio, 9. Jan.

In wohl unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Garnison in Festung Port Arthur, einschließlich der Marine, 38,000 bis 40,000 Mann stark war, und daß von dieser Zahl über 10,000 Mann fielen, an Krankheiten starben oder vermißt wurden.

Die Japaner sollen dem General Fock und den anderen Offizieren, welche die Abgabe ihres Ehrenworts verweigern und mit ihren Leuten in die Kriegsgefangenschaft gehen, hohe Anerkennung. Es werden umfangreiche Vorbereitungen zur Aufnahme der Gefangenen getroffen, von denen das erste Tausend bereits in aller Eile in Moj und Schimonoseki fällig ist.

Die „Gazette“ meldet, daß die Russen fünf Teilnehmer an dem dritten japanischen Versuch, den Hafen von Port Arthur zu blockieren, ausgeliefert haben.

**Nagasaki, 9. Jan.**

Tausend verwundete russische Kriegsgefangene sind hier eingetroffen und im Dairei-Hospital untergebracht worden.

**St. Petersburg, 9. Jan.**

Die Hamburg-Amerika-Linie theilt der russischen Regierung mit, daß sie eines ihrer größten Schiffe mit Kranen, Masten und Medizinen an Bord von Kwantung nach Port Arthur sende und bereit sei, Verwundete nach Kwantung zu befördern.

Hauptquartier der 3. jap. Armee, Port Arthur, 7. Januar. (via Tientsin, 9. Jan.)

Hauptmann Tsunoda, ein Offizier von Kuroki's Stab, der nach Port Arthur geschickt worden war, um dem General Stoessel den Inhalt der Botschaft des Mikado betreffs der Behandlung der russischen Garnison mitzuteilen, erzählte über sein Zusammenreffen mit dem Kommandanten der gefallenen Festung unter Anderem Folgendes:

„Stoessel fraate sofort, wo General Kutopakin stehe. Als ich ihm mittheilte, daß sich dessen Armee bis nach Mukden zurückgezogen und dort hinter Erdwerke gelegt habe, um zu überwinteren, schüttelte er unglücklich den Kopf und meinte, chinesische Spione hätten ihm gemeldet, daß General Kutopakin ein Entschloßener bei Kinschu, 20 Meilen nördlich von Port Arthur, angelangt sei. Ich wies ihm nunmehr an der Hand von Generalstabsoffizieren nach, daß man ihm absolut Falsches gemeldet habe. Stoessel ließ betriibt den Kopf auf die Brust sinken und erkundigte sich nach dem Verbleib der holländischen Flotte. Ich erklärte ihm, daß einige der Schiffe noch nicht einmal das Kap der guten Hoffnung, Südafrika, passiert hätten. Stoessel rief aus: „Nun, da Port Arthur gefallen, hat die ganze russische Nordflotte für den Feldzug keine strategischen Werth mehr.“ Stoessel gab zu, daß die 11-jährigen japanischen Haupten den Verteidigungsarbeiten von Port Arthur's vor allen Dingen schweben Schaden zuefügt haben. Das Unglück, das die russischen Waffen betroffen, sei entstanden, weil man in St. Petersburg die Stärke Japan's bedeutend unterschätzt habe. Er gedachte, nachdem er dem Jaren in drei Felszügen gehend habe und dreimal verwundet worden sei, nach Rußland zurückzukehren, um den Rest seiner Lebenszeit im Kreise seiner Familie zu verbringen.“

**Paris, 9. Jan.**

Der tophenagener Korrespondent der Zeitung „Lemps“ telegraphirte, daß Admiral Roschidewski's Gesandter von Madagaskar nach der Insel Madagaskar zurückkehren wird, um dort die Antunft des 3. russischen Geschwaders (Schlachschiff „Nicolai I.“ und Kreuzer „Admiral General Apraxine“, „Admiral Dufonot“, „Admiral Senjavin“ und „Admiral Monomach“) zu erwarten. Dieses Geschwader wird Ende Januar von Madagaskar aus die Ausreise beginnen. Es wird die Bildung eines 4. russischen

Geschwaders vorbereitet, das voraussichtlich im Mai fertiggestellt sein wird. Deutschland.

**Berlin, 10. Jan.**

Zwischen Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg begannen über die Vereinheitlichung der Eisenbahntarife Verhandlungen, welche von Vertretern der Eisenbahnministerien der betreffenden Staaten geführt werden. Die drei er genannten Staaten einigten sich bereits vor drei Monaten dahin, die Verordnungen bei der Frachtübernahme an den Grenzen zu heben, und namentlich die Durchgangswagen ohne Inspektion des Inhalts passieren zu lassen. Man glaubt, daß Sachsen, Mecklenburg und Oldenburg dem Abkommen beitreten werden. Gegenwärtig ist eine Kommission mit der Ausarbeitung des Vertragsentwurfs beschäftigt.

**Berlin, 10. Jan.**

Über als fünfzig Menschen sind während der kürzlichen Frostperiode in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen erfroren. Unter ihnen befinden sich zwei Priester, ein Postkutscher und fünfzehn Fischer.

Von dem Feuerschiff, welches am Freitag von seinem Unterplatz bei Vortum losgerissen wurde, hat man noch nichts wieder gehört. Die Regierung hat einen Dampfer ausgesandt, um nach dem Schiffe zu suchen. Letzteres hat eine Besatzung von vierzehn Mann an Bord.

Es steht nunmehr fest, daß die bisher als vermißt gemeldeten Schlepddampfer „Titan“, „Clytop“ und „Desender“, sowie der Frachtdampfer „Ostar“ Opfer der Stürme geworden sind. Beinahe 50 Personen der Mannschaft sind ertrunken.

**Berlin, 10. Jan.**

Die Unruhe im rheinisch-westfälischen Kohlenbeken steigt sich, und die Wahrscheinlichkeit eines Generalstreiks wird größer. Es scheint, daß die Betriebsverwaltungen ihre Antworten auf die Forderungen der Bergleute hinauschieben, weil sie untereinander noch zu keinem Einverständnis gelangt sind. Die Fabrikanten laufen angeekelt der drohenden Lage so viele Kohlen auf, wie sie bekommen können. Das Kohlenprejudiz, welches bekanntlich den Vertrieb leidet, hat die Preise noch nicht erhöht und thut, als ob es nicht an die Möglichkeit eines Streikes denke.

Die Unruhe im rheinisch-westfälischen Kohlenbeken steigt sich, und die Wahrscheinlichkeit eines Generalstreiks wird größer. Es scheint, daß die Betriebsverwaltungen ihre Antworten auf die Forderungen der Bergleute hinauschieben, weil sie untereinander noch zu keinem Einverständnis gelangt sind. Die Fabrikanten laufen angeekelt der drohenden Lage so viele Kohlen auf, wie sie bekommen können. Das Kohlenprejudiz, welches bekanntlich den Vertrieb leidet, hat die Preise noch nicht erhöht und thut, als ob es nicht an die Möglichkeit eines Streikes denke.

**Essen, 10. Jan.**

Die Bergleute der Heruleswerke beschloßen, trotz der Bemühungen ihrer Führer, sie bei der Arbeit zu halten, zu streiken.

**Berlin, 10. Jan.**

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte am Nachmittag eine Depesche aus Essen des Inhalts, daß bereits 7000 Bergleute des dortigen Bergbaubezirks in den Ausstand eingetreten sind.

**Berlin, 10. Jan.**

Wie aus Stuttgart berichtet wird, hat der dortige Stadtrat es abgelehnt, zum Kauf eines hochzeitgeschenkes für den deutschen Kronprinzen und seine Braut beizusteuern. Diese Haltung ist geeignet, vielseitige Erörterungen wachzurufen. Ob die Stuttgarter Stadtbürger sich bewegen fühlen, Männerstolz und schwäbischen Unabhängigkeitssinn vor dem Erben der Kaiser- und Königskrone zu betätigen, ist nicht recht ersichtlich. Es heißt, daß die Form, in welcher der Antrag eingebracht wurde und zur Abstimmung kam, den Widerstand der Majorität des Hauses herausforderte.

**Berlin, 10. Jan.**

Die Affaire des Fähnrichs J. S. Hüffner, welcher am Charitetag des Jahres 1908 in Essen den einjährig-freiwilligen Kanonier August Hartmann wegen Verweigerung des militärischen Ehrkruzes erschlug und wegen dieser That zu Festungsstrafe verurtheilt worden ist, wird demnächst noch ein Nachspiel vor dem Kriegsgericht haben. Hüffner verbüßt seine Strafe in der Festung Koblenz und dort sollen ihm unverlaubte Freiheiten gestattet worden sein. Das Kriegsministerium und die Kommandantur von Koblenz haben eine strenge Untersuchung eingeleitet, weil es Hüffner ermöglicht wurde, den ihm an Sonntagen bewilligten Kirchentour auszuweichen, um die Wirtschaft des dortigen Park-Hotels zu besuchen.

**Berlin, 10. Jan.**

Als Bewerber um die oldenburgische Thronfolge tritt auch der Graf Alexander von Welsburg, Leutnant im preussischen Regiment Garbes du Corps, auf. Der 26 Jahre alte Graf ist ein Sproß aus der Ehe des Herzogs Elmar, eines Halbbruders des Vaters des regierenden Großherzogs, mit der Freiin Natalie Vogel von Freifels, und diese Ehe galt bisher allgemein für unebenbürtig. Der Graf behauptet aber, daß die Ehe vollständig gewesen sei, und hat deshalb gegen das oldenburgische großherzogliche Haus eine Klage auf Anerkennung als vollständiges Mitglied des Hauses angebracht.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 10. Jan.

Der bevorstehende Wahlkampf in Oesterreich-Ungarn nach der beabsichtigt vom Kaiser-König vorgenommenen Auflösung des Reichstages droht einen äußerst heftigen Charakter anzunehmen. Wahrscheinlich wird es zu Szenen des wilden Aufruhrs kommen. Schon beginnen die Anhänger Oppenheim's und Kossuth's die Denkmäler der im Jahre 1848 gefallenen Helden zu betrüben, und es ertönt das alte Revolutionsschloß: „Ludwig Kossuth läßt Euch sagen.“

Die Opposition zieht mit der wirksamen Parole „Los von Oesterreich“ und „für die Zolltrennung“ in den Kampf. Kaiser Franz Joseph's persönliche Thronrede entsprach offenbar der Absicht, dem Unheil die Spitze abzubrechen. Ob das gelingen wird, ist sehr fraglich. Im Abgeordnetenschauf sind alle Kräfteproben zu Ungunsten des Premiers Tisza ausgefallen. Damit hat der Parlamentarismus seinen Vorstoß angezeigt. Und weil die Staatsgewalt an dessen Stelle getreten ist, geht Ungarn schweren Zeiten entgegen.

Das Bedauerlichste ist, daß die Regierung nicht mit völlig reinen Händen vor dem Lande steht. Tisza hat das Budget-Provisorium nämlich nicht in gefestigter Form erhalten und die Neuwahlen müssen nun während der „Erler“-Periode stattfinden. Dies verflößt aber zweifellos gegen die Befassung. Die Opposition wird und kann alle Mienen springen lassen. Sie hat in Graf Julius Andrássy einen neuen, schlagfertigen Führer erhalten. Die Andrássy's haben ungeheuren Einfluß auf die Volksstimmung. Es wird ein schlimmer Wahlkampf werden. Man will bei der Unterdrückung von Unruhen nur die Handhabe, nicht die gemeinliche Arme einschleichen lassen, um letztere nicht noch mißliebiger zu machen.

Die Weigerung der ungarischen Abgeordneten, vor dem Gericht über die kürzlichen Ständel- und Gewaltthaten im Reichstag Aussagen zu machen, wobei sie sich auf ihre Immunität als Volksvertreter berufen, hat, wie aus Budapest gemeldet wird, die dortige Regierung nicht eingeschüchert. Die Verhandlungen werden fortgesetzt, und zwar lautet die Anlage auf Festsetzung fremder Eigentums und auf schwere Körperverletzung. Die Untersuchung erstreckt sich auf 42 Abgeordnete, unter welchen sich auch Graf Zichy, der Führer der liberalen Partei, und Baron Banffy, der frühere Ministerpräsident und jetzige Dissident von der liberalen Partei, befinden.

**Wien, 10. Jan.**

Der deutsche Kaiser soll an den frühern österreichischen Ministerpräsidenten Dr. von Körber anlässlich dessen kürzlichen Rücktritts eine Sympathie-Depesche geschickt haben. So verlautete gerücheltweise, doch genügt schon das Gerücht, um den hellen Jörn der Tschechen zu entzünden. Die tschechischen Abgeordneten wollen die angegebliche Depesche zum Gegenstand einer Interpellation im Reichsrath machen, weil sie eine Einmischung des deutschen Kaisers in die innerpolitischen Angelegenheiten Oesterreichs beute.

Dem gegenüber erklären die hiesigen wie Berliner amtlichen Kreise, daß ihnen von der Depesche des Kaisers an Dr. von Körber absolut nichts bekannt sei.

**Schweiz.**

Wien, 10. Jan.

Der nächste Zionistenkongreß wird am 27. Juli, dem ersten Jahrestage des Todes Dr. Herzl's, in der Schweiz stattfinden, wahrscheinlich in Luzern, keineswegs in Basel, wie man seither angenommen. Die Wahl eines Nachfolgers für Dr. Herzl wird in einer Spezial-Versammlung des Kongresses erfolgen. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Etablierung jüdischer Kolonien in Afrika unter britischem Protektorat.

**Frankreich.**

Paris, 10. Jan.

Die Internationale Kommission zur Untersuchung des Zwischenfalles in der Nordsee nahm ihre Sitzungen auf. Von neuen Mitgliedern nahmen die Admirale von Spanien (Oesterreich) und Dubasson (Rußland) teil. Letzterer trat an die Stelle des erkrankten Admirals Raznow. Der Admiral Journier wurde einstimmig zum Vorsitzenden erwählt. In seiner Annahmrede sprach er die Hoffnung aus, daß die Kommission von derselben weisen Mäßigung sich leiten lassen werde, welche den Kaiser Nikolaus und den König Edward veranlaßten, die Streitfrage einem Säkularsgericht unterbreiten zu lassen.

**Britisch-Südafrika.**

London, 10. Jan.

Der Parlamentarier J. B. Lowther erklärte, daß die „Liverpool Post“ den Bericht, er sei als Nachfolger Lord Milners zum Oberkommissar von Südafrika ernannt worden, aus der Luft gegriffen habe.

**Grubenunglück.**

Seattle, Wash., 10. Jan.

In der Pochontas-Mine wurde Patrick McJubley infolge einer Explosion getödtet und John Gardner und Gohren Lumber erlitten schwere Verletzungen.

**Verhandlungen der County-Behörde.**

Grand Island, Neb., 3. Jan. 1908.

Die Behörde versammelte sich gemäß Vertagung; alle Mitglieder anwesend, Vorsitzender in Präsidium. Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen.

Mehrere Zuschriften von Geo. A. Dyle & Co., und Chicago Gas & Electric Firture Mfg. Co., den Empfang von Bezahlung ihrer Forderungen bestätigend, und von der E. L. Burroughs Co., bez. Sitter wurden verlesen und befohlen sie einzureichen; desgleichen befohlen die Quittung der Chicago Gas & Electric Firture Mfg., für Bezahlung ihres Gesamtguthabens, einzureichen. Warrant von \$34.84 von Colfax County, Neb., zu Gunsten von Hall County, die Kosten eines Irrenfalles deckend, wurde präsentirt und der Schatzmeister angewiesen, Colfax County diesen Betrag gutzuschreiben und den Warrant dem County-Schatzmeister einzuhändigen, welcher die Summe dem Allg.-Fonds einverleiben soll. Eine Quittung von Lancaster Co., Neb., für \$5 85 für von Hall Co. bezahltes Eisenbahnfahrtgeld für Frau Davis wurde beordert einzureichen.

Eine Anzahl offizieller Bürgschaften wurden verlesen und dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Nach Prüfung derselben berichtete der Ausschuss zu Gunsten sämmtlicher ihm überwiesenen Bürgschaften. Es sind dies: Clerk: Wm. H. Wiese, Prairie Creek; J. R. Herrick, South Loup; Lester Houghton, Cameron; Jürgen Kief, Washington; G. J. Humphrey, Doniphan. Schatzmeister: J. H. Reaugh, Lake; H. E. Stollenberg, Prairie Creek; G. W. Conn, Cameron, Fred Thomssen, Aba. Wegeausseher: Hans Gölrow, Dist. 16; A. J. Küllinger, Dist. 17; W. A. Rütchorn, Dist. 18; Daniel E. Wiseman, Dist. 17; Thomas H. Connor, Dist. 21; J. F. Brown, Dist. 22; Wm. Schulz, Dist. 27; Henry Ewold, Dist. 35; Carl L. McBlasfen, Dist. 37.

Geuch von Wm Moorefield um Aufnahme in die Soldatenheimath um Aufnahme in die Soldatenheimath wurde verlesen und dem zustehenden Ausschuss überwiesen; nach Prüfung berichtete dieser zu Gunsten des Geuchs. Bericht angenommen.

Die monatlichen Ausweise der First Nat'l. Bank von Wood River, Commercial State Bank von Grand Island und der Bank of Doniphan wurden verlesen und eingereicht. Die Berichte weisen für den 30. Nov. folgende Bilanzen auf: First Nat'l. Bank von Wood River, \$4002.52; Commercial State Bank, \$3500; Bank of Doniphan \$1006.72.

Der Clerk präsentirte das Konzept zu einem Formular für Quartalsberichte für Wegeausseher, wie ihm bei einer früheren Versammlung der Behörde befohlen worden war. Auf Antrag von Schmidt dem Wege- und Brückenauschuss überwiesen.

Bericht des Armenarm-Superintendenten wurde verlesen und dem zustehenden Ausschuss mit der Weisung überwiesen, morgen zu berichten.

Hierauf Mittagspause bis Nachm. 1 Uhr; dann Wieder-versammlung, alle Mitglieder anwesend.

Da für 1:30 Uhr die Untersuchung in Sachen der Petition für Räumung des Weges in Martin Tp. durch Secs. 29 und 32-9-11 angelegt war, w. rden die diesbezüglichen Papiere verlesen. H. A. Watty und Andere waren anwesend und wurden von der Behörde bez. ihrer Forderungen und Remonstranzen vernommen. Folgende Personen, welche ebenfalls interessiert sind, wurden vereidigt und ihr Zeugniß entgegen genommen: Die Herren Watty, Westcott, Winslow, Lheen, Weaver, McBride, Beche und Nelson. Nach deren Vernehmung wurden folgenden Bittsteller für Räumung des Weges vereidigt und auch sie angehört: Die Herren Goble, Roberts und Rabauer. Nach eingehender Prüfung wurde eine Resolution angenommen, daß die Behörde überzeugt ist, daß die Räumung genannten Weges nicht dem Wohl der Publika entspricht, während die Beibehaltung desselben dem Publikulum zum Besten dient und daß deshalb das Geuch der Bittsteller nicht genehmigt und die Räumung des Weges verweigert werde.

Offizielle Bürgschaft von H. H. Boring, Aufseher von Dist. 11 wurde verlesen und dem Ausschuss für Bürgschaften überwiesen; nach Prüfung derselben berichtete dieser dieselbe günstig ein; Bericht angenommen.

Forderung von Daniel E. Wiseman für \$15 für Brückenreparatur, welche an Supervisor Ewing verwiesen worden war, wurde von diesem günstig einberichtet und deren Bezahlung empfohlen. Bericht angenommen.

Forderung von Geo. W. Miller, \$2.35 für unter Protest bezahlte Steuern, wurde verlesen und dem Ausschuss überwiesen.

Das Konzept für Wegeausseher-Quartalsberichtsformulare, welches dem Wege- und Brückenauschuss überwiesen worden war, wurde von diesem mit der Empfehlung einberichtet, denselben zu genehmigen und den Clerk anzuweisen, denselben in genügender Anzahl drucken zu lassen und einem jeden Wegeausseher das propre Quantum zuzufenden. Bericht angenommen.

Hierauf Vertagung bis morgen Vormittag um 9 Uhr.

J. L. Schupp, County Clerk.

**Der Sanitätsrat**

**Des Vereinigten Staaten Schakamtes empfiehlt Peru-na.**

Andere angefehene Kerzte brauchen und endossieren Peru-na.

Dr. A. E. W. Jordan, Sanitätsrat des Bundes-Schakamtes, Abiturient des Columbia College, welcher drei Jahre in West Point diente, hat folgendes über Peru-na zu sagen:

„Erlauben Sie mir, meine Dankbarkeit auszudrücken für den Nutzen, den ich aus ihrem wunderbaren Mittel erlangte. Ein kurzer Monat hat solch große Aenderung aufgewiesen, daß ich mich jetzt als gesunden Mann betrachte, nachdem ich monatelang gelitten. Allen Leidenden rufe ich zu, Peru-na kurtiert euch.“

Die Zahl der Kerzte, welche Peru-na in ihrer Praxis verschreiben, nimmt fortwährend zu. Seine Vorzüge haben sich so vortrefflich erwiesen, daß selbst Doktoren ihr Vorurteil abgelegt haben gegen sogenannte Patentmedizinen und es ihren Patienten empfehlen.

Peru-na nimmt eine eigenartige Stellung ein in der medizinischen Wissenschaft. Es ist das einzige innerliche systemische Katarthmittel, welches heute den Aerzten bekannt ist. Katarth, wie Jedermann zugeben wird, ist die Ursache der Hälfte der Krankheiten, welche die Menschheit heimsuchen. Katarth und katarthartige Krankheiten hatten der Hälfte des Volkes der Ver. Staaten an.

Dr. Robert R. Roberts, M. D., Washington, D. C., schreibt:

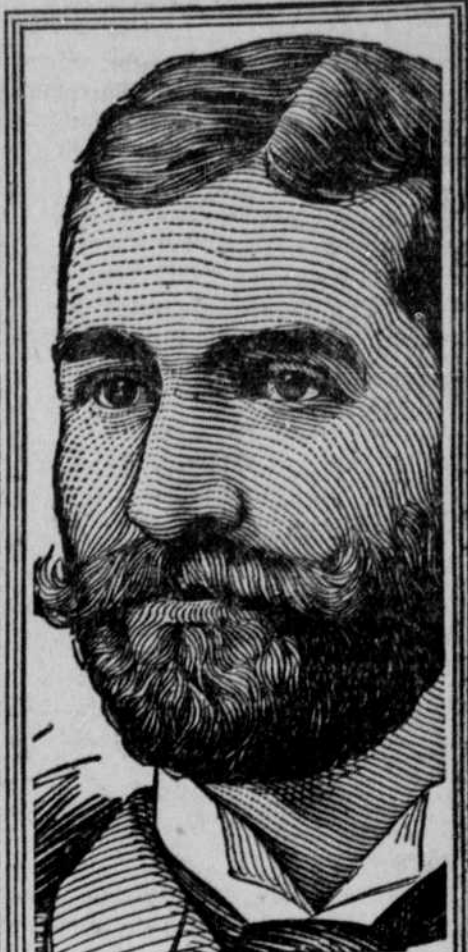
„Aus eigener Erfahrung, sowie von der vieler meiner Freunde, die von Katarth kurtiert wurden durch den Gebrauch von Peru-na, kann ich daselbe unverzüglich denen empfehlen, die an Katarth leiden, und sögere nicht, es meinen Patienten zu verschreiben.“ — Dr. Robert R. Roberts.

Dr. A. Robbins, Mustoge, J. T., schreibt:

„Peru-na ist die beste Medizin, die ich kenne gegen den Husten und um einen schwachen Magen zu stärken und Appetit zu geben. Außer daß ich es für Katarth verschreibe, verordnete ich es schwachen und enträtkelten Leuten, und habe noch keinen Patienten gehabt, dem es nicht geholfen hat. Es ist eine vorzügliche Medizin und eignet sich für so viele Fälle.“

„Ich habe eine große Praxis und häufig Gelegenheit, Ihr Peru-na zu verschreiben. Ich hoffe, daß Sie noch lange leben mögen, um Gutes zu wirken für die Kranken und Leidenden.“

Dr. R. C. Gee schreibt von No. 513 Jones-Str., San Francisco, Cal.: „Peru-na hat so viele wunderbare werke Kuren in San Francisco bewirkt.“



Dr. A. E. W. Jordan, Sanitätsrat des Ver. St. Schakamtes.

daß ich überzeugt bin, daß es ein wertvolles Mittel ist. Ich rate häufig Frauen, es zu gebrauchen, da ich finde, daß es regelmäßig und schmerzlose Menstruation sichert, Leucorrhoea und Ovarien-Verstärker kurtiert und das ganze System aufbaut. Ich halte es auch für eines der besten Katarthmittel, das ich kenne.“ — Dr. C. C. Gee, M. D.

Katarth ist eine systemische Krankheit, die nur durch systemische Behandlung zu kurtieren ist. Ein Mittel, welches Katarth kurtiert, muß direkt auf die gedrückten Nerven-Zentren wirken. Das tut Peru-na.

Peru-na befreit sofort die Nerven-Zentren, welche den Schweißdrüsen Kraft verleihen. Dann schwindet Katarth. Dann ist Katarth permanent kurtiert.

Wenn Sie durch den Gebrauch von Peru-na eine prompten und befriedigenden Resultate erzielen, so schreiben Sie sofort an Dr. Hartman, dem Sie Ihren Fall ausführlich beschreiben, und er wird Ihnen gern seinen wertvollen Rat gratis erteilen.

Adresse: Dr. Hartman, Präsident des Hartman Sanitariums, Columbus, Ohio.

**Burlington Bulletin.**

Winter-Touristenrat nach Californien, der Golfgegend, Cuba, Florida, dem Süden und Südosten.

Niederige Ein-Weg-Ansiedleraten an den ersten und dritten Dienstag im Januar, Februar, März und April nach südlichen Punkten jenseits des Ohio River.

Februar- und Märzraten an den ersten und dritten Dienstagen jeden Monats nach Punkten im Süden und Südwesten.

Irreguläre Länderzeiten.

Am Big Horn Basin, North Platte Thal und östlichen Colorado sind verschiedene Bewässerungsunternehmen nahezu vollendet und werden in diesem Jahre bereit sein, Wasser zu liefern. Dieselben machen den ersten Anbieler Extra-Offerten in der Form von niedrigen Preisen für Land sowohl wie Wasserrechte und diese ersten den großen Preisabschlag welcher sicherlich folgen wird. Das beste Investment in der Welt für Ihren Sohn wenn Sie ihm einen guten Anfang verschaffen wollen. In wenigen Jahren wird er es zu unabhängigem Wohlstand gebracht haben.

Schreibt an mich, wenn Ihr zuverlässige Information haben wollt. L. W. Waleys, Gen. Pass. Agent, Omaha, Nebraska.

Das Jahrbuch der Universität von Berlin zeigt, daß dieselbe das größte derartige Institut der Welt ist. Die Zahl der immatriculirten Studenten beträgt 7,774. Davon studiren nur 335 Theologie, während 1,111 Medizin, 2,756 Jura und 3,572 Philosophie studiren. Außer den Studenten aus Deutschland's Gauen sind da: 413 Russen, 130 Oesterreicher, 102 Schweizer, 81 Ungarn, 39 Briten, 35 Rumänier, 25 Bulgaren, 24 Franzosen und eine kleine Anzahl aus anderen europäischen Ländern, einschließlich Türkei und Montenegro. Aus Amerika sind da 123, aus Asien 37, Afrika 8 und Australien 3 Studenten. Außer den immatriculirten Studenten erhielten 1330 andere Personen Erlaubniß, den Vorlesungen beizumohnen.

**Vorwärts Loge No. 39, D. C. S. C.**

— hat regelmäßige Versammlung in der A. O. U. H. Halle jeden 2ten und 4ten Dienstag im Monat.

Kaiser Wilhelm hat General Estéfel und General Rogi den Orden Pour le merite verliehen.

Alva Adams ist nun doch als Gouverneur von Colorado inaugurirt worden. Das gefällt dem Peabody aber gar nicht!

Auch die Eisenbahnen in Wisconsin streben sich gegen eine Steuererhöhung die ihnen auferlegt wurde. Hauptstörer ist die St. Paul Bahn, die eine Steuererhöhung von etwa \$200,000 hat.

**Eine große Tragödie**

spielt sich täglich ab in dem Heim Tausender, wie der Tod, in deren jeder ein anderes Opfer der Schwinducht oder Augenentzündung fordert. Aber wenn Husten und Erkältungen richtig behandelt werden, wird die Tragödie verhütet. J. S. Huntley von Dallandon, Ind., schreibt: Meine Frau hatte die Schwinducht und war von drei Aerzten aufgeheben worden. Zuletzt nahm sie Dr. King's New Discovery für Schwinducht, Husten und Erkältungen, welches sie kurtierte und heute ist sie gesund und stark. Es tödtet alle Krankheitskeime. Eine Dose \$1.00 in Buchheit's Apotheke. Probeflasche frei.

Bei einem Zusammenstoß unserer Truppen mit den austrifrischen Moros auf der Insel Solo wurden Lieutenant James J. Jewell und ein Mann vom 14ten Kavallerieregiment getödtet und Secondelieutenant Roy W. Ashbrook vom 17. Infanterie, Kapitän Halfred Derooy vom 4. Infanterie, Secondelieutenant R. C. Richardson vom 14ten Kavallerieregiment, sowie drei Mann verwundet.

**Wie eine Uhr.** Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur geschickt wenn ein Tropfen Öl das Werk wieder in den Gang bringen würde.

**Forn's Alpenkräuter-Blutbeleger**

das alte Kräuterheilmittel ist der Tropfen Öl welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Störungen im menschlichen Körper hervorruhen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermittel. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer.

**DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoys Ave., Chicag. Ill.**